

Bahnhof Lohsdorf

meine Bewertung:



Dauer:

2.5 Stunden

Entfernung:

11.5 Kilometer

Höhenunterschied:

260 Meter

empfohlene Karte:

Brand – Hohnstein


[Wandergebiet:](#)

[Sebnitztal](#)




Beschreibung:


Die Wanderung ist aufgrund einer freundlichen Mail entstanden, weil ich mich im Gästebuch des Vereins Schwarzbachtal e.V. (<http://www.schwarzbachbahn.de>) eingetragen habe. In der Mail wurde auf das kommende Bahnhofs- und Ortsfest Lohsdorf hingewiesen. Der Besuch des Bahnhofs Lohsdorf ließ sich mit einer kleinen Wanderung durch mein Lieblingstal namens Schwarzbachtal verbinden. Auch wenn gerade kein Bahnhofsfest ist, ist das Tal immer eine Wanderung wert, und wenn sich inzwischen sogar am Wendepunkt ein neu angelegter Bahnhof befindet, dann ist es noch interessanter. Hier kommt die Wanderbeschreibung für diese Runde: Der Startpunkt für die Wanderung ist, wie so häufig bei Wanderungen im Bereich des Sebnitz- und Schwarzbachtales, einer der beiden Parkplätze in Altendorf. Diesmal würde ich den Parkplatz am Altendorfer Feuerwehrhaus empfehlen. Von hier geht es ein paar Meter um das Fußballfeld und dann in Richtung Altendorfer Hausberg namens Adamsberg. Der Aufstieg auf den Adamsberg ist leicht geschafft und von hier oben hat man einen wunderbaren Blick über die Schrammstein- und Affensteinfelsen. Genauso kann man in den Bereich der Hinteren Sächsischen Schweiz blicken, und auch die Tafelberge der Vorderen Sächsischen Schweiz kann man von hier aus sehr schön sehen. Vom Adamsberg geht es auf dem gleichen Weg wieder herunter, wie man hoch gekommen ist. Jetzt geht der Weg runter ins Sebnitztal, indem man an drei Schrebergärten vorbeigeht und dann in den Wald eintaucht. Der Weg geht mit einem angenehmen Gefälle runter bis ins Tal. Auch wenn dieser Waldweg keinerlei Markierungen hat, so ist der Streckenverlauf sehr einfach zu finden. Nur an einer Stelle gibt es überhaupt eine Möglichkeit falsch zu wandern, und wenn man sich an dieser einzigen Weggabelung rechts hält, dann erreicht man schnell die Bahnlinie zwischen Bad Schandau und Sebnitz/Neustadt.

An der Bahnlinie erreicht man die Wanderwegmarkierung gelber Strich , die man jetzt nach rechts weiter verfolgt. Zuerst geht es ein paar Meter neben den Bahngleisen entlang und kurz hinter der ersten Überquerung der Sebnitz biegt der markierte Weg nach rechts ab. Über eine Wiese verläuft der Wanderweg in einem großen Bogen bis zur nächsten Flussüberquerung. Die nächste Wiese wird von Zeit zu Zeit von ein paar Kühen bevölkert und deshalb verläuft der markierte Weg zwischen dem

Weidezaun und dem Bahndamm. Am Ende der Wiesen erreicht man ein altes Bahnwärterhäuschen. An ihm überquert man die Bahntrasse und noch vor den beiden alten Brückenwiderlagern der Schmalspurbahnbrücke verlässt man nach rechts den markierten Wanderweg. Die nächsten paar Meter verlaufen auf der alten Bahntrasse der Schmalspurbahn. Als nächstes kommt ein sehr schönes Überbleibsel der Schmalspurbahn in Form eines Viadukts. Obwohl diese Brücke schon weit über 100



Jahre alt ist, zeugt der Zustand der Brücke von sehr solider Bauarbeit. Auch der Tunnel, der als nächstes quer durch den Hang des Goßdorfer Raubschlosses führt, ist noch in einem sehr guten Zustand. Dieser 63 Meter lange Tunnel führt auf der anderen Seite die Wanderung in das Schwarzbachtal. Hier trifft man wieder auf die schon bekannte gelbe Wegmarkierung , der man aber auch nur 100 Meter folgt bis

der markierte Weg nach rechts abbiegt und auf der anderen Seite des Schwarzbaches weitergeht. Die Wanderung geht nach links auf der alten Bahntrasse weiter. Hier ist für die Bahnlinie extra ein Durchbruch durch einen kleinen Felsenausläufer geführt worden. Nach ca. 900 Meter erreicht man den zweiten Tunnel der Schmalspurbahn. Dieser Tunnel ist mit 38 Metern Länge ein kleines Stück kürzer als der erste Tunnel. Auf der Rückseite trifft man mal wieder auf den gelben Strich . Dieser Wegmarkierung folgt man jetzt endgültig das letzte Stück bis nach Lohndorf. Links des Weges kann man an mehreren Stellen den alten Bahndamm und mehr oder weniger gut erhaltene Brücken sehen. Aber die werden erst auf dem Rückweg erkundet. Die Wanderung erreicht am unteren Ende des Dorfes den Bahnhof von Lohndorf.



Das ganze Gelände des ehemaligen Bahnhofes ist heutzutage das Vereinsgelände des Schwarzbachtal e.V. Erst in den letzten Jahren bzw. ich würde sogar sagen im letzten Jahr (2005/2006) hat sich Gewaltiges in dem ganzen Bereich getan. Früher haben hier, seit ich den Platz kenne, immer irgendwie Reste der Schmalspurbahn gestanden, aber erst in der letzten Zeit sind einzelne Eisenbahnwagen saniert worden, ein Bahnhofsgebäude ist abgerissen worden, ein anderes ist ganz neu aufgebaut worden und zu guter Letzt sind sogar





Eisenbahnschienen mit einer Weiche eingebaut worden. Hier sieht es so aus, als wenn sich einige fleißige Hände des Bahnhofes und der Erinnerung an die Schmalspurbahn angenommen haben. Im August war zu den so schon vorhandenen interessanten Sachen auch noch eine ganz besondere Attraktion hinzugekommen: Auf den neu verlegten 40 Meter Gleisen durfte doch tatsächlich eine echte Dampflok hin und her fahren. Ich glaube, das war für groß und klein ein echter Kracher. Auf jeden Fall haben unsere Kinder staunend vor dem Ding gestanden und waren sichtlich begeistert. Leider gehört diese Lok nicht

dem Verein, sondern war nur eine Leihgabe des Vereins Interessengemeinschaft Preßnitztalbahn e.V. Aber auch ohne diese Attraktion und dem Bahnhofsfest ist das Gelände und die alten Eisenbahnwagens eine Zaunbesichtigung wert. Vielleicht hat man auch das Glück, dass ein Vereinsmitglied auf dem Gelände ist und man auf das alte Bahnhofsgelände darf.

Nach diesem schönen Ziel der Wanderung geht es wieder zurück ins Schwarzbachtal. Die ersten 1,35 Kilometer wandert man auf der gelben Wanderwegmarkierung entlang. Auf der rechten Wegesseite kann man schon die ganze Zeit den alten Bahndamm der Schmalspurbahn sehen und sogar zwei Reste von Brücken über den Schwarzbach finden. Die erste Brücke besitzt noch den eisernen Ursprungsgrundkörper, bei der zweiten stehen leider nur noch die Brückenwiderlager, sonst hätte man das Teilstück sogar auf der alten Trasse entlang wandern können. Nach den schon besagten 1,35 Kilometern sieht



man vor sich ein weiteres Teilstück des Bahndamms mit einer alten Brücke. Diesmal ist es möglich, dieses Teilstück zu wandern, zumindest, wenn man sich traut, über ein breites Eisenfachwerk zu balancieren. Siehe Bild rechts. Ich finde es faszinierend, dass Eisenträger, die seit mindestens 60 Jahren nicht mehr benutzt werden, noch in einem solch gut erhaltenen Zustand sind. In Zukunft ist es aber so, dass sich der Verein Schwarzbachtal e.V. dieser Bauwerke annehmen wird und versuchen wird, sie zu erhalten. Im Jahre 2006 weisen mehrere Schilder des Vereins drauf hin, dass das Betreten der Brücken auf eigene Gefahr erfolgt. Der Verein sorgt anscheinend sogar dafür, dass der Bahndamm nicht vollständig mit Bäumen zuwuchert.

Nach dem kleinen Ausflug über den Bahndamm erreicht man wieder mal den breiten Wanderweg mit der gelben Markierung . Diesmal folgt man der Wanderwegmarkierung und geht nicht durch den Tunnel. Der Weg macht einen Bogen um eine Bergausläufer und geht auf der Rückseite dann über eine kleine Fußgängerbrücke über den Schwarzbach. Nach einem $\frac{3}{4}$ Kilometer auf der linken Bachseite wechselt der markierte Weg wieder über eine kleine Brücke auf die andere Seite. Das nächste Stück der Wanderung verfolgt den markierten Wanderweg bis kurz hinter die ehemalige [Buttermilchmühle](#). Hier verlässt man den gelb markierten Weg und folgt jetzt dem roten Strich  nach links in Richtung Altendorf. Der Weg steigt aus dem Sebnitztal mit einer angenehmen Steigung aus dem Tal heraus. Nachdem man oben aus dem Wald wieder heraus tritt, hat man auf einmal freie Sicht auf den Altendorfer Hausberg namens Adamsberg. Die letzten paar Meter bis nach Altendorf geht es über ein paar Felder und dann erreicht man auch schon die Hauptstraße bzw. eigentlich heißt sie Sebnitzer Straße. Auf dieser geht es nach rechts bis zum Ausgangspunkt der Wanderung.

Ich finde die Wanderungen im Schwarzbachtal immer wieder schön und so war auch diesmal das Geschlängel auf den beiden unterschiedlichen Wegen sehr nett. Eine Wanderung in dem Tal lohnt sich immer, auch ohne das Lohsdorfer Bahnhoffest.

Details zur Wanderung Bahnhof Lohsdorf

Kurzbeschreibung:

Von Altendorf runter durchs Schwarzbachtal bis zum Bahnhof Lohsdorf und dann auf einem anderen Weg zurück durch das gleiche Tal.

Bewertung



Diese Wanderung gehört zu meinen Lieblingsrunden und kann nur noch begrenzt verbessert werden.

Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	<u>Wandergebiet:</u>	Hochwassergefahr
2.5 Stunden	11.5 Kilometer	Sebnitztal	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

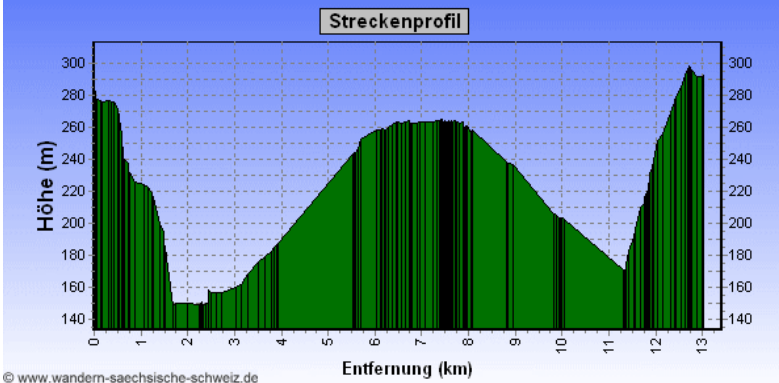
Anreise:

öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Oh wie schön, hier darf man kostenlos parken.	Altendorf Feuerwehrhaus
Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):			
Von Bad Schandau dann weiter in die Richtung Sebnitz. Nachdem man aus dem Elbetal heraus gekommen ist, heißt die nächste Ortschaft Altendorf. In Altendorf die erste Straße nach links, hier befindet sich der Parkplatz gleich neben dem neuen Feuerwehrhaus.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
4 Minuten		4 Kilometer	
Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):			
Von Pirna auf der B172 über Königstein bis Bad Schandau fahren. In Bad Schandau die Elbe überqueren und dann ca. 500 Meter hinter der Brücke nach links in Richtung Sebnitz abbiegen. Nachdem man aus dem Elbetal heraus gekommen ist, heißt die nächste Ortschaft Altendorf. In Altendorf die erste Straße nach links, hier befindet sich der Parkplatz gleich neben dem neuen Feuerwehrhaus.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
25 Minuten		30 Kilometer	
öffentlicher Nahverkehr:			
Bus			

Untergrund:

Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	nein

Höhenunterschied:

Aufstiegshöhenmeter:					
260 Meter					
Maximale Höhe:					
300 Meter					
Minimale Höhe:					
148 Meter					
normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerlei- ter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Orientierung:

Karten vor Ort:	<u>empfohlene Karte:</u>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname:	Brand – Hohnstein
Wegkennzeichnung:	Maßstab:	1 : 10.000
teilweise fehlend	Verlag:	Rolf Böhm Kartographischer Verlag
	ISBN:	3-910181-06-6
	Auflage:	2. Auflage 2000

Landschaft:

Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:	Besondere At- traktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:					

Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	Gasthof "Zum Schwarzbachtal" in Lohsdorf

Anzahl andere Wanderer/Touristen

fast kein anderer

Hundeg geeignet

Ja

Kinderg geeignet

sehr empfehlenswert

Besonderheiten

www.wandern-saechsische-schweiz.de